

**Karsten Koch**

Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Beckum

18. Dezember 2018

**Vieles ist gut,  
aber nicht alles ist in Ordnung**

\* \* \* \* \*

**Rede anlässlich der Verabschiedung  
des Haushaltes der Stadt Beckum  
für das Jahr 2019**



- Es gilt das gesprochene Wort -

**Sperrfrist: Dienstag, 18. Dezember 2018, 17.00 Uhr**

---

**Kommunikationsdaten:**

SPD-Geschäftsstelle, Vorhelmer Straße 3, 59269 Beckum

Telefon 02521.17384 - Fax 02521.16934 - E-Mail [vorsitzender@spd-fraktion-beckum.de](mailto:vorsitzender@spd-fraktion-beckum.de)

Internet [www.spd-fraktion-beckum.de](http://www.spd-fraktion-beckum.de) und [www.facebook.com/spd-fraktionbeckum](https://www.facebook.com/spd-fraktionbeckum)

## Anrede

Die Aufstellung, Einbringung, Diskussion und Verabschiedung unseres Haushaltes haben ganz sicher rituelle Züge. Auf der einen Seite stehen viele Rituale und jährlich wiederkehrende Prozesse: Vor Selbstlob und Unfehlbarkeit strotzende Einbringungsreden des Bürgermeisters und Kämmerers, bahnbrechende und pinkelmarkensetzende Haushaltsberatungen der Fraktionen, von der Bürgerschaft stark frequentierte Etatberatungen in den Fachausschüssen und pulitzerreife Medienberichterstattungen. Es wird ausgiebig diskutiert, man ringt um einzelne Entscheidungen, Anträge werden beraten und Maßnahmen hinterfragt. Mitunter kann man auch als piratenadoptierender Fraktionsvorsitzender nahezu das ganze Jahr öffentlich alimentiert untertauchen und dann in seiner Haushaltsrede allen seinen Dank bekunden und der Obrigkeit die bedingungslose Treue schwören.

Auf der anderen Seite bringen uns diese Haushaltsrituale aber auch jedes Jahr aufs Neue und aus gutem Grund zusammen: „Wer öffentlich kegelt, der muss sich auch öffentlich sagen lassen, wie viel er getroffen hat.“ Diese Aussage Kurt Tucholskys fasst unsere besondere Verantwortung im Umgang mit öffentlichen Geldern und die damit einhergehende erforderliche Transparenz treffend zusammen. Es geht bei diesen Ritualen und Traditionen weniger darum zu sagen, dass wir bestimmte Dinge schon immer so oder noch nie so gemacht haben. Tatsächlich sind der gemeinsame Austausch und Diskurs viel ernsthafter und tiefgründiger. In Zeiten, in denen Präsidenten Politik via Twitter machen und sich manchmal der Eindruck

aufdrängt, dass Meinungen umso richtiger sind, je lauter sie geäußert werden, ist die Debatte um unseren Haushalt eine unverzichtbare Errungenschaft unserer Kommunikationskultur hier im Rat der Stadt Beckum. Man kann sich streiten, man kann anderer Meinung sein, man kann unterliegen, es wird diskutiert, hart und fordernd -manchmal vielleicht auch überfordernd in der Sache, aber letztlich immer fair und aufrecht. Hier-von profitieren wir alle, die politischen Vertreter ebenso wie die gesamte Bürgerschaft und Zivilgesellschaft. Insofern bin ich fest davon überzeugt, dass bei aller Krisenhaftigkeit und rechtspopulistischer Anfälligkeit unseres politischen Systems die kommunale Ebene immer noch die am stärksten Geerdete und Wahrhaftigste ist.

Ich will Sie bereits an dieser Stelle erlösen und Ihnen unser Fazit der diesjährigen Haushaltsberatungen benennen: Vieles ist gut, aber nicht alles ist in Ordnung. Wir bewegen viel, aber wir bewegen noch immer weniger als möglich wäre. Der Rat übt gegenüber der Verwaltung seine originäre Beinfreiheit nicht ausreichend aus und hat einen viel zu defensiven Anspruch; er beauftragt doch die Verwaltung und nicht umgekehrt. Insgesamt ziehen wir gleichwohl eine weitgehend positive Gesamtbilanz, die es der SPD-Fraktion ermöglicht, den Haushalt 2019 mitzutragen.

Wenn man sich die Haushalte von Bund, Ländern und Kommunen anschaut, müsste man eigentlich die fehlende Veranschlagung von Schwimmkursen für politische Entscheidungsträger beklagen. Die öffentliche Hand schwimmt steuer- und beschäftigungsgetrieben im Geld wie niemals zuvor. Die gute Konjunk-

tur der vergangenen Jahre hat die Steuereinnahmen von Staat und Kommunen geradezu geflutet und wir erleben auch im kommenden Jahr einen steuerlichen Honeymoon. Auch wenn Schuldenbremsen eingehalten werden, kleinere Haushaltsüberschüsse entstehen und Schulden in überschaubarem Umfang abgebaut werden, stellt sich dennoch die Frage, ob die politischen Entscheidungsträger auch über das erforderliche Schwimmbzeichen verfügen, wenn sich diese zweifellos für Politiker traumhafte Rahmenbedingungen verändern. Bund und Land reagieren vor allem mit immer neuen Gesetzen, Ausgaben und Förderprogrammen, die nur eine Ausgabenrichtung kennen. Letztlich sind es immer die Kommunen, die auf den Kosten sitzen bleiben.

Dank der guten Entwicklung der Steuereinnahmen und der hohen Schlüsselzuweisungen gibt es auch in Beckum eine leichte Entspannung, die Haushaltssituation der Städte und Gemeinden insgesamt bleibt aber kritisch; eine grundlegende Trendwende gibt es nicht. Ich will ein Beispiel nennen. Wir können uns nicht beklagen, dass der Bund die Kommunen mit 5 Milliarden Euro bei den Eingliederungshilfen für Menschen mit Behinderung entlastet hat. Dieser Entlastungseffekt wird aber 2019 im Vergleich zum Ausgangsjahr 2014 vollständig aufgezehrt sein. Es gibt keine Dynamisierung dieser Entlastung, wohl aber z. B. mit dem Bundesteilhabegesetz, dessen Kosten bislang niemand prognostizieren kann, und den Pflegestärkungsgesetzen II und III neue Gesetze, die auch dann für die nordrhein-westfälischen Kommunen gelten, wenn sich die Konjunktur eintrübt und die Steuereinnahmen nicht mehr so stark steigen.

2019 weist unser Haushalt im Ergebnisplan einen Überschuss von rund einer Million Euro aus. Offensichtlich ist doch alles in Ordnung. Kurzsichtige werden jetzt die Kapelle bestellen und feiern. Das werden wir nicht tun. Wir freuen uns über diesen geplanten Überschuss, der auch erst noch eingefahren werden muss. Aber wir Sozialdemokraten lassen die Kirche im Dorf. Wenn man unterstellt, dass unsere mittelfristige Finanzplanung tatsächlich Realität wird, werden wir von 2019 bis 2022 sogar einen Überschuss von rund 6,3 Millionen Euro verzeichnen. Aber allein von 2015 bis 2017 haben wir auch mit rund 13,8 Millionen Euro ein mehr als doppelt so hohes Haushaltsdefizit verbucht. Die noch höheren Verluste in den Jahren vor 2015 sind dabei noch gar nicht berücksichtigt. Es ist sicher, dass wir den Eigenkapitalverzehr des letzten Jahrzehnts in absehbarer Zeit nicht ausgleichen können. Insofern gibt es allen Grund, den Ball flach zu halten.

Wir erleben derzeit den längsten Wirtschaftsaufschwung seit Jahrzehnten. Beckum ist eine Stadt, die im Verhältnis zu der allgemeinen konjunkturellen Situation tendenziell steuer-schwach ist. Trotz des Zuwachses im Jahr 2018 auf rund 17,1 Millionen Euro sind die Gewerbesteuererinnahmen nicht zufriedenstellend. Beckum hinkt hinter der seit Jahren florierenden wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland leider deutlich hinterher.

Dass es unserer Stadt augenblicklich dennoch relativ gut geht, ist dem Umstand geschuldet, dass wir von der hervorragenden konjunkturellen Situation und infolgedessen von sehr hohen Schlüsselzuweisungen sowie von den vielen Förderprogram-

men des Bundes und des Landes profitieren. Das bereits genannte 5-Milliarden-Paket, die heftig steigenden Anteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer, das Programm „Gute Schule 2020“, das Kommunalinvestitionsförderungsgesetz, die vollständige Weiterleitung der Integrationspauschale (von CDU und FDP in Düsseldorf lange verweigert) und die Lastenreduzierung bei der Finanzierung der Deutschen Einheit tragen maßgeblich zu unserer positiven Situation bei. Gerade das Programm „Gute Schule 2020“ und das Kommunalinvestitionsförderungsgesetz entlasten uns stark, weil wir mit unserem Anteil Schulträgeraufgaben finanzieren können, die wir ohnehin auf dem Zettel hatten. Übrigens sind nahezu alle Programme, von denen Beckum jetzt profitiert, von den Sozialdemokraten in der jeweiligen Bundes- oder Landesregierung initiiert worden. Der größte Nachteil dieser Förderprogramme liegt darin, dass sie in Zeiten der Hochkonjunktur stattfinden und wir angesichts des Preisauftriebs für unser Geld immer weniger Bauleistungen bekommen.

Wenn wir nun -gemessen an den letzten Jahren- im Jahr 2019 auch in Beckum ein bisschen im Geld schwimmen, dann ist es schon sehr erstaunlich, dass sich der Bürgermeister für die Ankündigung, keinen Vorschlag zur Erhöhung der Steuern machen zu wollen, von seiner CDU feiern lässt. Wer um Gottes Willen wollte denn bei solchen Rahmenbedingungen die Steuern erhöhen und warum? Da fällt mir noch einmal Kurt Tucholsky ein: „Der eigene Hund macht keinen Lärm, er bellt nur.“

Wir wollen und wir müssen diese guten Zeiten, in denen so viel Geld wie nie zuvor im System ist, nutzen, um in beste Bildung, in den Ausbau der Digitalisierung und in die Verbesserung der

Infrastruktur in Beckum zu investieren. Heute verpasste Chancen rächen sich in der Zukunft bitterlich.

Was ist an dem Haushalt 2019 gut, dass wir ihn als SPD-Fraktion tragen? Ich will dazu wichtige Punkte nennen:

- Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten an der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule, der Martinschule und der Roncalli-Schule (Klar ist aber auch, dass etwa neue Toilettenanlagen und sanierte Flachdächer, durch die es zuvor durchregnete, nicht zwangsläufig die Bildungsqualität in den Schulen steigern.)
- Erweiterung der Sekundarschule (Diese Schule ist besser als ihr Ruf.)
- Die -wenn auch nur rudimentäre- Verbesserung der digitalen Ausstattung der Schulen aus dem Programm „Gute Schule 2020“
- Ausbau der Schulsozialarbeit durch Schaffung einer weiteren Stelle (Auch hier ist der Fortschritt eine Schnecke. Eine Stelle mehr ist besser als nichts, aber längst nicht gut genug. Schulsozialarbeit ist mit ihrer Präventionswirkung wirkungsvoller und preiswerter, als am Ende einen wesentlich teureren Reparaturbetrieb im Bereich der Jugendhilfe finanzieren zu müssen.)
- Entfristung von Stellen im Stellenplan (Endlich versteht auch der Bürgermeister, dass wir etwa im technischen Bereich

Stellen entfristen müssen, damit wir nicht immer wieder Personal verlieren und die Umsetzung von Baumaßnahmen gefährdet wird. Wir bleiben bei diesem Thema aktiv und wollen weitere Entfristungen erreichen.)

- Stärkere Förderung der Kulturinitiative Filou – ein wichtiger Ankerpunkt in der Kulturlandschaft unserer Stadt
- Fortführung des Hochwasserschutzes an der Angel und am Kollenbach
- Neubau der Kunstrasenplätze in der Römerkampfbahn und in Roland
- Weitere Erschließung des Gewerbegebietes Obere Brede (Wir sind sicher, dass die Unternehmen dort Betriebsstätten und keine Geldspeicher bauen.)
- Neugestaltung des Marktplatzes, des Kirchplatzes und der Prosteigasse (Die politische Schlacht wurde mit dem Bürgerentscheid geschlagen.)
- Endausbau einer Reihe von Straßen im Baugebiet Pflaumenallee-Ost
- Neubau der Brücke im Aktivpark Phoenix und Finanzierung einer Freizeitanlage (Stockschießanlage oder Minigolf) sowie Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes



- Schaffung einer neuen KiTa an der Vellerner Straße in Neu-beckum (Endlich tragen unsere jahrelangen Forderungen und Anstrengungen Früchte bei der KiTa-Betreuung Rechnung und wir befinden uns nun auf einem Weg, der die lange von Mangelwirtschaft geprägte Kindertagesbetreuung nachhaltig verbessert. Jetzt fehlt noch ein gerechtes Gebührensystem, das untere Familieneinkommen stärker entlastet. Dazu werden wir im kommenden Jahr nochmals einen Vorstoß machen.)
- In Neubeckum begrüßen wir sehr, dass es an der Vellerner Straße endlich nach einem Vierteljahrhundert Passivität wieder Neubauaktivitäten der Beckumer Wohnungsgesellschaft und das auch noch öffentlich gefördert geben wird. Mit Sorge sehen wir in diesem Stadtteil allerdings die Entwicklung des in Formschwäche geratenen Stadtfestfestes und des Bahnhofsgebäudes. In beiden Fällen ist die Stadt Beckum gefordert.

Über diese wichtigen Punkte hinaus möchte ich drei weitere zentrale Themen ansprechen: Die Stärkung der Sicherheitsinfrastruktur, die Verkehrsentwicklungsplanung und das Thema Digitalisierung.

### Sicherheitsinfrastruktur

In die Sicherheitsinfrastruktur unserer Stadt, sprich in die Feuerwehr, muss so viel wie nie zuvor investiert werden. Nach heutigem Stand sprechen wir immerhin von rund 15 Millionen Euro. Geld, das dann für populärere Maßnahmen nicht zur Verfügung steht. Um es aber unmissverständlich zu formulieren: Die Feu-

erwehr hat die uneingeschränkte Unterstützung der SPD-Fraktion, wenn es um den Neubau der Wachen in Neubeckum und Beckum und die Ertüchtigung des Feuerwehrgerätehauses in Vellern geht. Wir wollen alle drei Maßnahmen. Die Sicherung der Leistungsfähigkeit der Feuerwehr ist kein Selbstzweck, sondern dient ausschließlich der Sicherheit der Bevölkerung in Notsituationen.

Vellern ist geradezu einfach zu lösen und die erforderlichen Mittel für die Ertüchtigung der Feuerwehrgerätehauses stellen wir in Höhe von 500.000 Euro bereit.

Die Standortfrage in Neubeckum konnte zumindest politisch schon geklärt werden und kann hoffentlich auch im Rahmen der anstehenden Bauleitplanung gesichert werden. Der Haushalt sieht für Neubeckum in den kommenden drei Jahren insgesamt 3,4 Millionen Euro vor.

Die Lösung für den Stadtteil Beckum wird nicht nur noch viel mehr Haushaltsmittel erfordern, sondern auch bei der Standortfrage erheblich anspruchsvoller sein. Anders als in Neubeckum verfügen wir in Beckum über keinen eigenen Ersatzstandort, sondern müssen diesen liegenschaftlich wie planerisch überhaupt erst sichern. Die Feuerwehr muss sich auf den gesamten Rat darauf verlassen können, dass alles für den Neubau und damit für die Zukunfts- und Leistungsfähigkeit dieser Einrichtung getan wird. Ich bin sehr sicher, dass sie das auch kann.

## Verkehrsentwicklungsplanung

Wir wollen und wir müssen die verkehrliche Entwicklung in unserer Stadt sichern. Als strategisches Planungsinstrument für die Gesamtstadt und die vier Stadtteile werden wir einen Verkehrsentwicklungsplan bekommen, der bereits bei der Erstellung intensiv von einer Arbeitsgruppe des Fachausschusses begleitet worden ist. Das Auto ist weiterhin das wichtigste Verkehrsmittel, aber fast ein Drittel alle Wege entfallen schon heute auf den Fuß- und Radverkehr. Hier gibt es noch erhebliches Steigerungspotenzial. Wir haben deshalb zum Haushalt 2019 einen Antrag für ein Radwegekonzept gestellt, der bekanntlich die Zustimmung aller Fraktionen gefunden hat.

In jedem Fall ist der Verkehrsentwicklungsplan deutlich mehr als die Frage, wie teuer das Parken auf öffentlichen Stellplätzen sein darf. Aus unserer Sicht sind die Belange der Kinder- und altengerechten Verkehrsplanung, der Barrierefreiheit sowie des Mobilitätsmanagements wichtiger. Und die Themen E-Mobilität und autonomes Fahren werden die Stadt Beckum schneller erreichen, als wir das heute ahnen.

## Digitalisierung

Digitalisierung ist ein Thema, das meiner Fraktion sehr am Herzen liegt und das bereits heute das Megathema unserer Gesellschaft ist. Während die meisten von uns vor etwa zehn Jahren nicht einmal wussten, was eine „App“ ist, kommen heute über 130 Millionen Mobilfunkanschlüsse auf 82 Millionen Einwohner. Die Erwartungshaltung der Bürger und Unternehmen steigt auch in Beckum hinsichtlich der ständigen digitalen Verfügbarkeit von Verwaltungsdienstleistungen. Digitalisierung wird

nach unserer Überzeugung ein nicht mehr wegzudenkender Teil der kommunalen bzw. staatlichen Daseinsvorsorge sein.

Bei der Digitalisierung handelt sich um eine Entwicklung, die keiner mehr aufhalten kann. Gleichzeitig stellt sie uns in Rat und Verwaltung sowie auch in der Gesellschaft insgesamt vor enorme Herausforderungen. Die Digitalisierung bietet das Potential zur Zentralisierung von Diensten, ohne das Selbstverwaltungsrecht der Kommunen einzuschränken. Hier muss zwischen Kommunen und Staat ein gemeinsames Verständnis reifen, wie Schnittstellen organisiert werden können, wie das Zusammenspiel von technischer Bereitstellung und Vollzug erfolgen soll und in welchem Tempo wir die Entwicklung vorantreiben wollen und können. Zudem bestehen enorme wirtschaftliche Potentiale, die dabei helfen können, knappe kommunale Finanzen zu entlasten.

Digitalisierung bedeutet aber auch, dass sich benötigte Kompetenzen verändern. Studien zeigen, dass voraussichtlich insgesamt mehr Arbeitsplätze durch die Digitalisierung entstehen werden, als wegfallen. Bei den neuen Jobs handelt es sich jedoch meist um hochqualifizierte Tätigkeiten, während insbesondere einfache Tätigkeiten ersetzt werden. Der Staat, wir als Stadt Beckum, die Wirtschaft, aber natürlich auch jeder Einzelne steht daher in der Verantwortung, frühzeitig auf solche Entwicklungen vorbereitet zu sein.

Was heißt das für Beckum? Wir brauchen eine flächendeckende Glasfaserverkabelung in der gesamten Stadt. Bis an jede Milchkanne. Die technische Entwicklung hat eine Dynamik, die

das Ausruhen auf Vectoring bestrafen wird. Die politische Mehrheit in Beckum hat schon einmal in den 70er Jahren mit dem Nichtbau einer Ortsumgehung eine wichtige Infrastrukturmaßnahme verschlafen, die unserer Stadt geschadet hat. Die Korrektur hat fast 50 Jahre gedauert. Das darf uns bei dem digitalen Netz unserer Stadt nicht noch einmal passieren. Die Erwartungen der Anwohner im Baugebiet Pflaumenallee-Ost haben beispielhaft gezeigt, dass es auch im privaten Bereich ohne Glasfasernetz nicht mehr geht. Unser eigenes Energieversorgungsunternehmen hat in Vellern diese Aufgabe mit Bravour gemeistert. Eine flächendeckende Lösung ist nicht nur nötig, sie ist auch machbar.

Wir brauchen eine bestmögliche digitale Ausstattung aller städtischen Schulen. So muss jede Schule einen Gigabit-Anschluss bekommen. Daran geht überhaupt kein Weg vorbei. Wer glaubt, dass ein aus dem Landesprogramm „Gute Schule 2020“ finanzierter Beamer unter der Decke der Klassenräume den Digitalisierungsnotwendigkeiten entspricht, der irrt sich gewaltig. Wir brauchen vielmehr einen Digitalpakt zwischen den Schulen und der Stadt Beckum als Schulträger, der die Ausstattung der Schulen und deren Ausfinanzierung im Haushalt sowie die Betreuung der Infrastruktur durch die IT-Abteilung der Stadtverwaltung regelt. Dazu haben wir bereits einen umfangreichen Antrag vorgelegt, der nach unserer Auffassung einen klugen Wegweiser darstellt.

Und nicht zuletzt muss die gesamte Stadtverwaltung digitaler werden. Die Erwartungen bzgl. der digitalen Erreich- und Verfügbarkeit von Verwaltungsdienstleistungen habe ich ja bereits

geschildert. Wir müssen endlich die analoge Steinzeit verlassen und in der digitalen Gegenwart ankommen. Der Antrag der Grünen bietet eine erste gute Grundlage, mit der das Thema im Jahr 2019 intensiv entwickelt werden kann. Natürlich brauchen wir dabei auch die Unterstützung von Bund und Land. Unbestreitbar ist aber auch, dass in Nordrhein-Westfalen die Kommunen beim Thema Digitalisierung führend sind, in denen der jeweilige Verwaltungschef der Innovationstreiber ist. Und was ist bei uns? In Beckum könnte der Eindruck entstehen, dass die Beseitigung von Graffiti im Zweifelsfall doch wichtiger ist als die Digitalisierung unserer Stadt.

Die SPD-Fraktion musste in diesem Jahr bei ihrer Haushaltsklausur auf die Teilnahme eines Verwaltungsvertreters verzichten. Wir Sozialdemokraten reagieren geradezu allergisch, wenn wir ausgeforscht werden, wenn über unsere Beratungen -wie im vergangenen Jahr geschehen- Berichte geschrieben und dann an den Verwaltungsvorstand verteilt werden. Auf unseren Protest hin hat der Bürgermeister erwidert, dass diese Vorgehensweise der Berichtspflicht seiner Mitarbeiter entspricht. Sehr geehrter Herr Dr. Strothmann, ich sage Ihnen dazu in aller Deutlichkeit: Ausspähen bei den Fraktionen – das geht gar nicht! Und die SPD wird sich das schon gar nicht gefallen lassen. Wir sind doch keine Lemminge.

Bei aller parteipolitischer Unterschiedlichkeit muss es unabhängig von der Parteizugehörigkeit des Bürgermeisters selbstverständlich sein, dass Fraktionen Beratungsunterstützung der Verwaltung in Anspruch nehmen, ohne dass danach über Diskussionsverläufe und Strategien extern berichtet wird. Wir haben von diesem Vorgang ja nur durch Zufall erfahren und wir

hätten erwartet, dass Sie diesen Fehler für die Zukunft ausschließen. Das allerdings war eine irriige Annahme. Es wäre gut, sehr geehrter Herr Bürgermeister, wenn die anstehenden besinnlichen Feiertage bei Ihnen dazu führen, dass Sie sich eines Besseren besinnen und diesen belastenden Vorgang im Interesse einer vertrauensvollen Zusammenarbeit ausräumen. Ansonsten haben wir ein dauerhaftes Problem.

Meine Damen und Herren, ich bin nicht am Ende, aber am Schluss meiner Ausführungen zum Haushalt 2019. Ich bedanke mich bei den Rats- und Ausschussmitgliedern für die konstruktiven Etatberatungen. Ich bedanke mich aber auch bei den Mitgliedern meiner eigenen Fraktion für die geleistete Arbeit. Mein Dank gilt nicht zuletzt dem Ratsbüro sowie allen Verwaltungsmitarbeitern, mit denen wir das gesamte Jahr über vertrauensvoll zusammenarbeiten konnten.

Genießen Sie alle, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, die Weihnachtstage und kommen Sie gesund und tatendurstig in das neue Jahr. Auf uns warten viele Herausforderungen, die im Interesse der uns anvertrauten Stadt Beckum am besten gemeinsam gelöst werden können.

Und schalten Sie über die Feiertage Ihr Handy aus. Tucholsky konnte nämlich auch in die Zukunft sehen: „Was wäre der Mensch ohne Telefon! Ein armes Luder. Was aber ist er mit dem Telefon? Ein armes Luder.“

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.